



EINE STÖRMISCHE NACHT,  
ICH OFFNETE FENSTER UND TÜREN  
ZUM VERSTEINERTEN MOND,  
UND ICH SPRACH ZU MEINER NACHT:  
GEH!  
MAHMOUD DARWISCH

AMULETT  
1980er Jahre  
100000 - 150000

AMULETT  
1980er Jahre  
100000 - 150000

«ZEITFALTEN – Museum der Forschung, der Erkenntnis und der Imagination» – so nennt der international bekannte Kunst-am-Bau- und Foto-Künstler **Hans Danuser** ([www.hans-danuser.ch](http://www.hans-danuser.ch)) sein Kunst-in-Architektur-Projekt im Untergeschoss des renovierten Mehrfamilienhauses an der Obergasse 12 in Uznach. Der Name «ZEITFALTEN» ist kein Zufall. Das Museum macht Entstehungsgeschichte der Linthebene sichtbar: 30 Millionen Jahre alte Süsswassermolasse, verfestigt in Sandsteinbänken, herausgesägt mit modernster Technik des Riedner Unternehmens Eichmann Betontrenntechnik. Das durch ein Schaufenster sichtbare archäologische Wunder kann sowohl als Ausstellungsraum als auch als Bühne (Kleinkunst) mit bis zu 30 Sitzplätzen genutzt werden. Das Museum ist täglich einsehbar und beleuchtet von 6 bis 23 Uhr. Neben den temporären Ausstellungen werden über das ganze Jahr wechselnd einzelne Werke von Kunstschaaffenden gezeigt. Informationen dazu im Schaukasten rechts im Eingangsbereich. Der funktional (und nicht nur ästhetisch) eingesetzte «Milchkanal» (beim Eingang) und die «Nasszelle» im Veloraum (beides Werke von **Simone C. Wicki** (1955–1997) und das Schlüsselwerk «Reh» der jungen Schweizer Künstlerin **Julia Steiner** ([www.juliasteiner.ch](http://www.juliasteiner.ch)) bilden weitere (permanente) Akzente im Museum.

Kontaktadresse:

ZEITFALTEN, Obergasse 12, 8730 Uznach,  
[bruno@glaus.com](mailto:bruno@glaus.com), 079 416 64 49

Führungen nach Vereinbarung

## DER SUPERSTAR UND DIE DREI KÖNIGINNEN

Installation Weihnachten 2014 im Museum «ZEITFALTEN»

Das kleine Geschöpf in der Krippe wurde bekanntlich dank vieler Anhänger und eifriger Apostel zum ersten medialen Superstar. Millionenfach repliziert, immer wieder neu inszeniert. ZEITFALTEN zeigt einen Zeitsprung, verweist auf Hoffnungsträger in der Neuzeit: 2013 gewann der junge Palästinenser aus Gaza, **Mohammed Assaf\***, den Song-Contest «Arab Idol», vergleichbar mit dem europäischen «Deutschland sucht den Superstar» (DSDS). Hunderttausende verehren ihn. In der bedrängten arabischen Welt stiftet er Identität, Hoffnung und Zuversicht. Der palästinensische Konzept-Künstler, Kurator und frühere Direktor des Centre for Contemporary Arts (CCA) in Ramallah, **Khaled Hourani**, widmet ihm ein Multiple «A Hundred Assafs/Arab Idol». Das Multiple Nr. 1 steht in Uznach auf der Bühne – auf einem vom deutschen Bildhauer **Heiner Thiel** ([www.thiel-ma.de](http://www.thiel-ma.de)) geschaffenen raumgreifenden Werk. Der Weg nach Bethlehem führt über einen Highway, Könige und Schafe chauffiert in offenen Limousinen (Installation des Urner Architekten **Kurt Gisler**). Und **Georg Wick** gestaltet die Geburtsstätte aus seinem Fundus als Installation in Form eines work-in-progress – mit Texten von Mahmoud Darwish und Julia Meier. Die Installation wird flankiert von drei brokatgeschmückten Königinnen aus Syrien, Gaza und Bethlehem-Jerusalem (**Leihgaben von Brigitte und Martin Schön, Rapperswil, aus der Sammlung Widad Kawar**; Näheres dazu: [www.arabheritage.org](http://www.arabheritage.org) und [www.tirazcentre.org](http://www.tirazcentre.org).)

Bis Weihnachten 2014

Konzept und Realisation: Bruno Glaus und Georg Wick

\*Mohammed Assaf ist ein palästinensischer Journalismus-Student und Gewinner der zweiten Staffel des Castingwettbewerbs «Arab Idol», die am 22. Juni 2013 ihr Finale hatte. Er wuchs im Gaza-Streifen auf. Assafs Grosseltern stammen aus dem Süden Palästinas und mussten 1948 zufolge des Krieges mit Israel aus ihrer angestammten Heimat fliehen. Im libyschen Misrata wurde Assaf geboren. Als er vier Jahre alt war, zog die Familie nach Chan Junis in ein Flüchtlingslager um. Im Alter von sechs Jahren begann er, in einem Chor zu singen. Später verdiente er sein Geld als Hochzeitssänger. Um zum Casting in Ägypten zu kommen, musste er mit von der Hamas erbetteltem Geld ägyptische Grenzbeamte bestechen. (siehe unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com) – «mohammed assaf» – «arab idol» oder google-Recherchen).